



Pädagogischer Tag mit Modellcharakter

Professional School und Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung trainieren in Kooperation mit dem Amt für Chancengleichheit der Stadt Heidelberg an der Internationalen Gesamtschule Heidelberg Lehrerinnen und Lehrer im Umgang mit Diskriminierung.

Für ein Modelprojekt war es ein ungewöhnlich großer Rahmen. An die 180 Lehrerinnen und Lehrer sowie Mitarbeiter/innen von päd-aktiv hatten sich am 4. Februar in der Aula der Primarstufe an der Internationalen Gesamtschule Heidelberg (IGH) versammelt, um sich mit Rassismus und anderen Formen von Diskriminierung im Schulalltag auseinanderzusetzen. Anlass für diesen besonderen Pädagogischen Tag war der Wunsch des Kollegiums, proaktiv mit den Schattenseiten von Internationalität und Heterogenität an der Schule umzugehen und eine gemeinsame Haltung sowie Sicherheit im Handeln gegenüber diskriminierenden Verhaltensweisen zu gewinnen. Auf der Suche nach Unterstützung und externer Expertise waren sie auf die beiden Weiterbildungseinrichtungen zugegangen, die dann unterstützt von der Stadt Heidelberg und in enger Abstimmung mit der Schule ein Konzept entwickelten, das auch auf andere Schulen und pädagogische Einrichtungen übertragbar ist und bei Bedarf von diesen beim Amt für Chancengleichheit oder der Professional School der PH abgerufen werden kann.

„Ziel des neuen Weiterbildungsformates ist es, einen Prozess anzustoßen, in dessen Verlauf zum einen Lehrkräfte für Situationen von Herabsetzung und Ausgrenzung sensibilisiert werden und im Umgang mit solchen Situationen an Sicherheit gewinnen, zum anderen in den jeweiligen Einrichtungen unterstützende Netzwerke und Strukturen aufgebaut werden, die eine kontinuierliche und längerfristige Auseinandersetzung mit dem Thema gewährleisten,“ so Antje Schröder-Schulz, die das Projekt auf Seiten der Professional School der PH koordiniert hat.

Zur Eröffnung dankte Bürgermeister Wolfgang Erichson den Lehrkräften für ihre Initiative, unbequeme Themen gemeinsam anzugehen und bekräftigte die Bereitschaft der Stadt, die Schule, wie auch andere Heidelberger Einrichtungen, bei ihren Bemühungen um ein offenes, gewaltfreies und vielfältiges Miteinander zu unterstützen. Nach einer gemeinsamen Ein-Stimmung mittels Grußbotschaften von Absolvent/innen der Schule und kurzen wissenschaftlichen Impulsen teilte sich das Kollegium in Schulform-übergreifende Workshopgruppen auf, in denen die Kolleg/innen bis zum Nachmittag verschiedene Aspekte des Themas - unter anderem die eigene soziokulturelle Prägung sowie den Umgang mit eigenen Vorurteilen und Wertekonflikten - reflektierten und mit der Methode der kollektiven Beratung in Kleingruppen alternative Handlungs- und Lösungsmöglichkeiten für konkrete Fälle aus Unterrichts- und Schulalltag erarbeiteten. Ergänzt wurde die Gruppenarbeit durch zusätzlichen Input von Referent/innen von Polizei, Stiftung gegen Rassismus, Landeszentrale für politische Bildung und anderen Organisationen, die als unterstützendes Netzwerk Angebote für Schü-

ler/innen und Lehrer/innen im Umgang mit diskriminierendem Verhalten machen sowie durch eine umfassende Zusammenstellung von Literatur und Materialien.

„Wenn es Schule gelingt, der Lernort für ein Miteinander zu sein, bei dem Verschiedenheit sich ohne Angst und Nachteile entfalten kann, dann ist das von unschätzbarem Wert für unser gesellschaftliches Zusammenleben in einer friedlichen Demokratie.“, konstatiert Oberbürgermeister Prof. Dr. Eckart Würzner, der das Projekt bei einem Pressegespräch im Rathaus ebenfalls würdigte.



Foto: Tobias Dittmer

Personen von links nach rechts:

Dr. Tanyasha Yearwood (Trainerin), Andrea Czernoch (Leiterin der Primastufe IGH), Hanna Vandenberg (Trainerin), Eva Fernández Ammann (Trainerin), Andreas Krämer (Lehrer IGH), Hanna Netzer (Trainerin), Daniel Aoki (Lehrer IGH), Bürgermeister Wolfgang Erichson (Dezernent für Umwelt, Bürgerdienste und Integration), Werner Giese (Schulleiter IGH), Anja-Brigitta-Lucke (Trainerin), Antje-Schröder-Schulz (Geschäftsführung Professional School PH Heidelberg)